

WETTERSTATISTIK der WETTERWARTE SÜD

- J a n u a r 2 0 1 2 -

Tiefste Temperatur am 31.: - 9,1°C (- 11,0°C)

Höchste Temperatur am 01.: + 10,3°C (+ 9,6°C)

Durchschnittliche Monatstemperatur: + 1,0°C (- 0,9°C)

Monatssumme des Niederschlags: 94,8 mm (45,5 mm)

Gesamtsonnenscheindauer: 56,0 Stunden (46,8 Stunden)

*(Die Messwerte beziehen sich auf die Wetterzentrale in Bad Schussenried,
die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)*

Bei durchschnittlicher Sonnenscheindauer erheblich zu nass und deutlich zu warm

Die wechselhafte Witterung hielt Herz und Kreislauf auf Trab

Angetrieben von einem vielfach strammen, böigen Südwest- bis Westwind zog in diesem grün angestrichenen Januar ein Tiefausläufer nach dem anderen über unsere Region hinweg. Sie hatten meist recht milde Atlantikluft, vorübergehend aber auch mal kältere Polarluft im Gepäck. Eine länger anhaltende winterliche Witterungsperiode mit einer geschlossenen Schneedecke wollte sich jedoch nicht einstellen.

Während die Wintersportorte in den Nordalpen nach einem extrem schneearmen Auftakt in die Saison in wahren Schneemassen versanken und zeitweilig sogar von der Außenwelt abgeschnitten waren, setzte sich in den Niederungen die überwiegend milde und regenreiche Witterung des Dezembers auch im ersten Monat des neuen Jahres nahtlos fort. Selbst auf den Alpböden und in dem im Januar einst so schneesicheren Isny wollte sich partout kein richtiges Winterwetter einstellen. Nur im nahe gelegenen Kreuzthal in der Adelegg konnte der Skilift am Gohrersberg in Betrieb gehen.

An der Wetterzentrale in Bad Schussenried wurde gerade mal an sechs Tagen (30-jähriger Mittelwert: 20,5 Tage) eine dünne, maximal drei Zentimeter hohe Schneeauflage verzeichnet. Kein Wunder, war dieser Januar mit einer Durchschnittstemperatur von plus 1,0°C doch beinahe zweieinhalb Grad zu warm. Dabei gab es lediglich 19 Frosttage (Mittelwert: 26,9 Tage) und 3 Eistage mit Dauerfrost (Mittelwert 13,1 Tage).

Die Schlechtwetterfronten sorgten auch immer wieder für teils ergiebige Niederschläge, so dass sämtliche Wetterbeobachter im Messnetz der Wetterwarte Süd einen zu nassen Januar verbuchten. An den meisten Stationen fiel in etwa das Doppelte der sonst üblichen Niederschlagsmengen. Neben dem Allgäu waren dieses Mal auch die Stationen auf der Schwäbischen Alb mit im Vordergrund dabei. Allen voran Dornstadt-Tomerdingen mit 173,3 Liter/m², gefolgt von Neresheim (128,6 Liter/m²), Gammertingen (122,9 Liter/m², Münsingen-Rietheim (121,0 Liter/m²) und Tuttlingen-Möhringen (114,0 Liter/m²). In Bad Schussenried verzeichnete man auf 23 Tage verteilt 94,8 Liter/m² (Mittelwert: 47,9 Liter/m²) und damit den viertniederschlagsreichsten Januar seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahre 1968. Trotz der ausgesprochen wechselhaften Witterung erreichte die Sonnenscheindauer jedoch vielerorts in etwa den Durchschnittswert der letzten 30 Jahre.

Begleitet von teils heftigen Wintergewittern zogen am 05. (Donnerstag) die Ausläufer von Orkantief 'Andrea' über die Region hinweg. Dabei wurden auf dem Steinberggipfel bis zu 97,6 km/h, in Biberach 85,7 km/h, in Erlenmoos 85,3 km/h und in Neukirch 82,1 km/h gemessen. Während es in weiten Teilen Deutschlands zu erheblichen Verkehrsbehinderungen und beträchtlichen Schäden kam, hielten sich bei uns die Auswirkungen des Sturms allerdings in Grenzen.

WWS-roro